

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 11

Rubrik: Dieselgate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

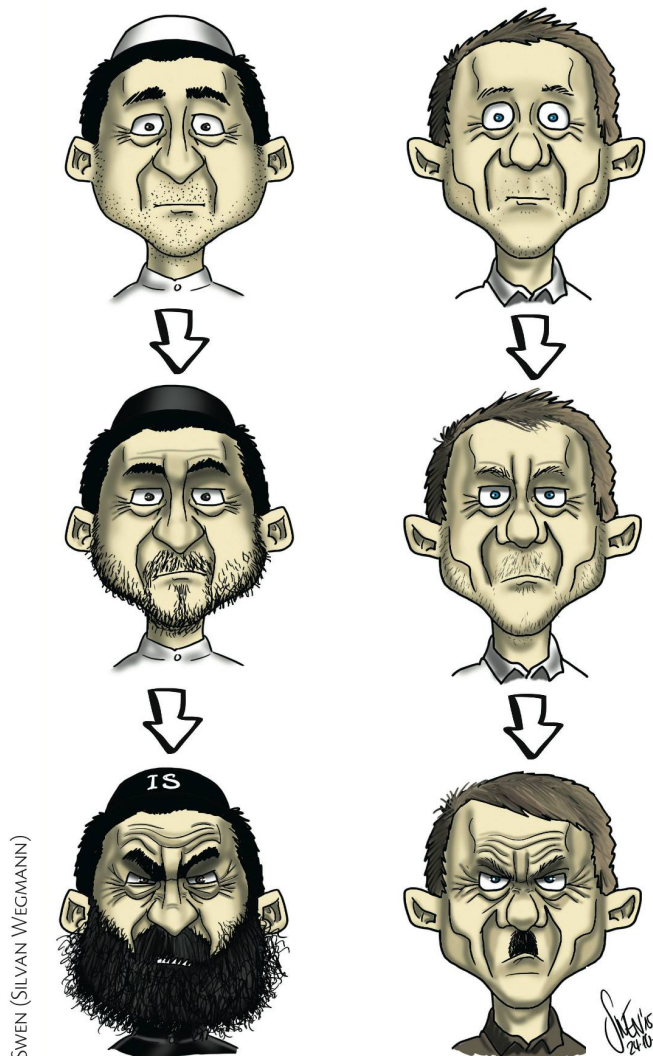
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Testlauf



Dieseltgate

Kläger & Sammler

WERNER MOOR

US-Amerika besinnt sich offensichtlich wieder auf die Tradition seiner Ureinwohner: Jäger und Sammler. Moderne Weisse stellen das im Gegensatz zur früheren Rothaut natürlich cleverer, weniger mühselig und viel effizienter an: Man scheucht fremde Betrüger auf, jagt sie und sammelt bei ihnen darauf horrenden Bussgelder ein. Ruhm für Regierung, Wohltat für die marode Staatskasse. UBS, CS und andere wüssten ein Liedchen davon zu singen.

Neuester Fall: Volkswagen. Kürzel VW: Veränderte Werte. Oder: Vertrauen weg. Da wurden Stinkwerte frisiert und dem amerikanischen Volk dadurch offenbar unermessliche Schäden zugefügt. Dafür will man denn auch ein Bussgeld von 18 Milliarden Dollars. Diese happige Summe erstaunt; in einer so komplexen Sache aber sehr viel mehr noch die Schnelligkeit, mit der sie genannt wurde. Und zwar gleich auf die Milliarde genau!

Die erwähnte rasche Betrugsnennung: Einfach aus dem Ärmel geschüttelt (die US-Justiz ist allemal für Überraschungen gut) oder gar planmässig? Geisterten da vielleicht der Sektierer oder der Trapper, der Fallensteller, noch mit? So oder so: Die Methode hat sheriffmässigen Schmiss, schüchtert ein, ist eigenstandortfördernd, höchst einträglich und weit weniger mühsam als spießbürgerliche Anstrengungen zugunsten einer bis in kleine Lebensbereiche gerechten allgemeinen Justiz.

Bei alledem sind und bleiben Amerikaner und Europäer enge, wichtige Freunde. Als Letztere sich wieder einmal in unheilvolle Kriege untereinander stürzten, waren es die Amerikaner, die unter erheblichen eigenen Verlusten halfen, dieses Treiben zu beenden, und dann auch noch riesige Summen und Hilfslieferungen einsetzten, um Europa moralisch, wirtschaftlich und politisch wieder auf die Beine zu stellen. Dazu das grandiose Unternehmen Berliner Luftbrücke! Kann man es ihnen jetzt, wo Europäer aufs Neue verwerfliche Dinge drehen, so sehr verdenken, wenn sie von den Kerlen kurzerhand etwas zurückholen?

Wo man, wie wir Schweizer, zu eigenen Fehlern stand und steht, darf man auch gute Freunde einmal auf die Schippe nehmen. In diesem Sinn, liebe Amerikaner: «Don't mind, and enjoy our friendly greetings across the ocean!»

(V)auweh!

VW, auweh! – Ein Auto-Weltkonzern, der systematisch die Dieselsabgas-Testwerte seiner Fahrzeuge manipuliert? Eine schier unglaubliche Geschichte! Die ganze schöne Reputation: Mit einem Mal wie vom Winde vauweh! – Nach so einem Mega-Skandal stellt sich denn auch die Frage: Kann sich der Vorstand eines solchen Ladens eigentlich je wieder unter die Augen des Volks wagen?

JÖRG KRÖBER

